

## **BERICHT DER KATHOLISCHEN SCHUL- UND SEKUNDARANLAGE SR. NICOLE JOSEPH DE DEKANME Y FÜR DAS JAHR 2025**

Das Kalenderjahr 2025, das sich über die Schuljahre 2024–2025 und 2025–2026 erstreckte, verlief trotz der aufgetretenen Schwierigkeiten in einem mäßig zufriedenstellenden Klima. Es wurden zahlreiche pädagogische, erzieherische und administrative Aktivitäten durchgeführt.

Der im Januar 2025 eingegangene Betrag in Höhe von 11.471 €, d. h. 7.513.505 FCFA, ermöglichte es, einen Teil der Lohnkosten des Schulkomplexes zu decken, die sich für dieses Jahr auf etwas mehr als 9.000.000 FCFA beliefen. Das Vertrauen in die Ausbildung innerhalb des Schulkomplexes verhindert nicht die Schwierigkeiten bei der Einziehung der Schulgebühren. Bei einer Schülerzahl von 209 im Schuljahr 2024-2025 dienten die eingezogenen Schulgebühren dazu, die verbleibenden Personalkosten und die sonstigen Betriebsausgaben (Transport, Unterhalt der Schwestern usw.) zu decken. Im Schuljahr 2024-2025 haben vier Schüler der Mittelstufe aus verschiedenen Gründen den Unterricht im Laufe des Jahres abgebrochen.

Was den pädagogischen Bereich betrifft, so wurden die offiziellen Lehrpläne des Ministeriums in allen Klassen umgesetzt. Die Prüfungen wurden regelmäßig gemäß den akademischen Standards durchgeführt. Die Grundschüler erzielten bei der CEP-Prüfung (Certificat d'Etudes Primaires = Grundschulabschluss) eine Erfolgsquote von 100 %. Die allgemeine Erfolgsquote lag bei 78,02 % für die Mittelstufe. Von den 28 Kandidaten, die sich für die BEPC-Prüfung (Brevet d'Etudes du Premier Cycle = in etwa Abschlusszeugnis der Sekundarstufe I) im Jahr 2025 angemeldet hatten, wurden 21 als bestanden gewertet, was einer Erfolgsquote von 75 % entspricht. Für die Prüfungsklassen wurden Tutorien organisiert, was zu diesem Ergebnis beigetragen hat. Es ist hervorzuheben, dass die Schüler eine individuelle Betreuung genießen, da die Klassen nicht so überfüllt sind wie in öffentlichen Schulen. Im Laufe des Schuljahres 2024–2025 und im ersten Quartal 2025–2026 wurden mehrere Elternversammlungen organisiert, um die Zusammenarbeit zwischen Schule und Familie zu stärken. Wir hoffen, dass die Schülerzahlen pro Klasse im Laufe der Jahre steigen werden.

Was die außerschulischen und kulturellen Aktivitäten betrifft, so wurde wie in den vergangenen Jahren zur großen Freude der Schüler ein Kulturtag organisiert. Da in diesem Jahr das 10-jährige Bestehen des Schulkomplexes Sr. Nicole-Joseph begangen wurde, feierten wir dies mit Dankbarkeit und Anerkennung gegenüber dem Herrn für all seine Wohltaten. Die Schüler und das Lehrpersonal ließen ihrer Freude freien Lauf. Erwähnenswert ist auch die Teilnahme der Schüler an Sensibilisierungsveranstaltungen (Gesundheit, Hygiene, Staatsbürgerkunde). Leider gibt es auf pastoraler Ebene einige Schwierigkeiten aufgrund der schwierigen Zusammenarbeit mit dem Pfarrer der Gemeinde. Der neue Koordinator des Schulkomplexes bemüht sich jedoch nach Kräften,

das religiöse und moralische Leben durch Gebetsstunden sowie Momente des Zuhörens und der Begleitung der Schüler zu stärken.

Es besteht Bedarf an verschiedenen Maßnahmen, um die bestehende Infrastruktur zu verbessern und das Schulleben angenehmer zu gestalten. Dazu gehören unter anderem:

- Reparatur der Sperrholzdecken
- Einbau von transparenten Abtrennungen im Bereich des Büros der Schulleitung
- Reparatur des Kopierers
- Reparatur der Türschlösser in der Schulleitung und in den Klassenräumen der Mittelstufe
- Erneuerung der Elektroinstallationen
- Reparatur der Sonnenkollektoren
- Abtrennung von Klassenräumen der Mittelschule, um einen Teil der Grundschule unterzubringen
- Bereitstellung von Trinkwasser für den Schulkomplex

Mittelfristig möchten wir außerdem genügend Klassenräume bauen, um die Grundschule auf unser eigenes Gelände neben der Mittelschule zu verlegen.

Wir möchten unsere tiefe Dankbarkeit für die Unterstützung zum Ausdruck bringen, die wir seit mehreren Jahren erhalten und die es uns ermöglicht, diesen Dienst in dieser ländlichen Gegend fortzusetzen. Möge diese Karwoche für alle fruchtbar sein und mögen unsere Herzen dem Herrn Jesus und unseren Mitmenschen noch näherkommen. Wir wünschen Ihnen einen guten Weg bis Ostern. Seien Sie unserer demütigen Gebete versichert.





**Vorstellung einer Schülerin der katholischen Privatschule für Allgemeinbildung  
„Soeur Nicole Joseph“ in Dekanmey**

**Nachname: HOUNGBEME**

**Vorname: Catherine**

Catherine HOUNGBEME ist Schülerin der 8. Klasse am katholischen CPEG „Soeur Nicole Joseph“ in Dekanmey, einem Dorf am See in der Gemeinde Sô-Ava. Als einziges Mädchen unter fünf Geschwistern beteiligt sich Catherine aktiv am Familienleben, ohne dabei ihre schulischen Ziele aus den Augen zu verlieren. Das ist für sie keine leichte Aufgabe.

Die Hauptbeschäftigung ihrer Eltern ist der Fischfang und der Verkauf verschiedener Waren. Ihr größter Wunsch ist es, ein vorbildliches und fleißiges Mädchen zu sein, damit ihre Eltern stets in der Lage sind, ihre Schulgebühren bei der Schulverwaltung zu begleichen. Die Schule ist für sie der beste Ort, um tagsüber ihre Lektionen zu lernen. Da es in ihrer Umgebung keinen Strom gibt, ist es sehr schwierig, dort nachts zu lernen oder Hausaufgaben zu machen. Mit Petroleumlampen und manchmal sogar Fackeln schafft sie es, sich auf den Unterricht am nächsten Tag vorzubereiten. Vor lauter Müdigkeit hält sie es jedoch nicht lange durch, denn der Schlaf übermannt sie schnell.

Da das Dorf auf einer Insel liegt, ist es eine Welt für sich mit ihren ganz eigenen Gegebenheiten. Und dank der Schule der Ordensschwwestern bekommen die Jugendlichen ein wenig ein Gefühl dafür, wie das wirkliche Leben aussieht. Was Trinkwasser angeht, gibt es nur eine einzige Bezugsquelle. Das Wasser aus dem Brunnen oder dem Bach dient ihnen zum Wäschewaschen und für andere Zwecke. Die Latrinen hingegen sind öffentlich und für die jüngsten Kinder nur sehr schwer zugänglich.

Catherines Tag verläuft in etwa wie folgt: An jedem Werktag hat sie morgens um 7 oder 8 Uhr Unterricht. Mittags, nach dem Angelus, eilt sie schnell nach Hause, um das vom Vortag übrig gebliebene Essen aufzuwärmen und zu essen oder sich, wenn möglich, mit einem gekauften Essen zu versorgen. Sie macht mittags keine Siesta, da sie die Zeit nutzt, um die Wasserkrüge aufzufüllen, bevor der Unterricht am Nachmittag wieder beginnt. Vor Müdigkeit nickt sie manchmal ein. Abends, nach Unterrichtsende, eilt sie nach Hause, um zu kochen. Während sie auf ihre Eltern wartet – der eine kommt vom Fischen zurück, die andere vom Markt auf dem öffentlichen Platz –, nutzt sie diese Wartezeit, um die Hausaufgaben nachzuholen, die der Lehrer für den nächsten Tag aufgegeben hat. Oft übermannt sie der Schlaf so schnell, dass sie ihr Ziel nicht ganz erreicht. Das ärgert sie, aber sie kann nichts dagegen tun. An den Wochenenden und an freien Tagen geht sie durch das Dorf, um da vor Ort hergestellte Gebäck zu verkaufen. Das hilft ihr, einen zusätzlichen Beitrag zu den Anstrengungen zu leisten, die ihre Eltern bereits für ihre Ausbildung unternehmen.

Nächstes Jahr muss sie die BEPC-Prüfung ablegen. Das erfordert viel mehr Zeit für das Lernen, die Seminarsprachkurse und die Nachholarbeiten. Es wird ein Jahr sein, das neben den Schulkosten auch deutlich höhere Ausgaben für die verschiedenen Bedürfnisse mit sich bringen wird. Vor diesem Hintergrund wird es ihr schwerfallen, einer Nebentätigkeit wie dem Verkauf von Gebäck nachzugehen. Sie befürchtet zudem, dass ihre Eltern finanziell nicht in der Lage sein werden, alle ihre Ausgaben zu tragen, da sie nicht das einzige Kind ist. Eine Unterstützung von außen wäre für sie daher sehr hilfreich, damit all ihre Jahre harter Arbeit und Entbehren seit der Grundschule von großem Erfolg gekrönt werden.



Catherine HOUNGBEME sitzt im Klassenzimmer



**Catherine HOUNGBEME vor den Klassenzimmern der Mittelschule**